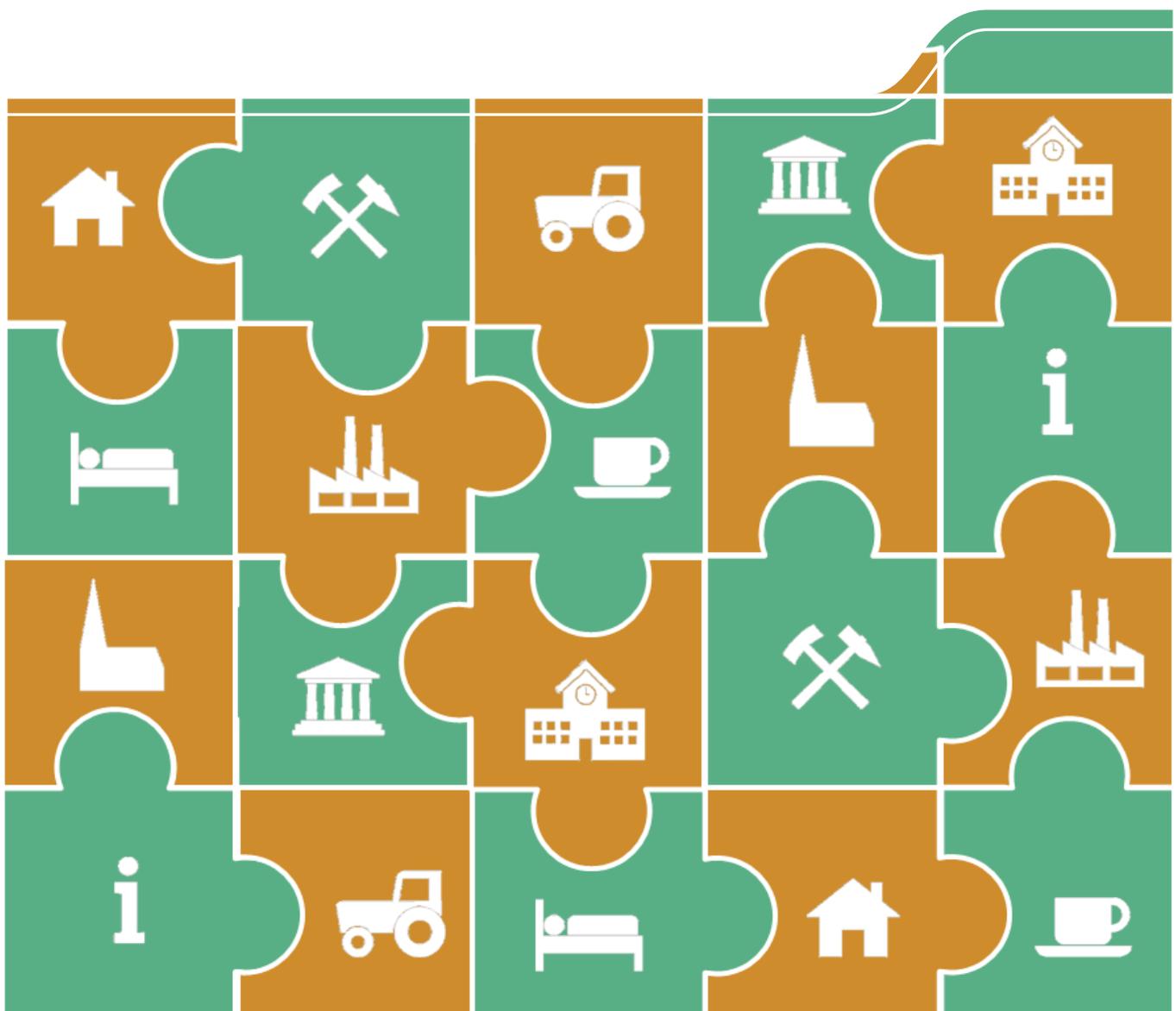


Erhalt historischer Gebäude

23 Ideen für touristische Nutzungen



Erhalt historischer Gebäude

23 Ideen für touristische Nutzungen

Einleitung	5
Wohngebäude	
Fabrikantenwohnhaus in Wehlen / Sachsen: Biedermeier-Urlaub an der Elbe	7
Wohn-Stallgebäude in Kleinhennersdorf / Sachsen: Komfortable Bergsichten	8
Kleinbauernhof in Hinterhermsdorf / Sachsen: Umgebendehaus für Familien	9
Dreiseithof in Dreiskau-Muckern / Sachsen: Ein „Meer aus Farben“ im Seenland	10
Fabrikantenwohnhaus in Monschau / Nordrhein-Westfalen: Scharfe Sachen schnabulieren	11
Bauernhaus in Gisingen / Saarland: Ein Museum für alle Sinne	12
Landwirtschaftliche Gebäude	
Scheune in Lohmen / Sachsen: Hofkultur in der Scheune	13
Stall in Georgewitz / Sachsen: Barrierefreier Urlaub auf dem Biobauernhof	14
Hofanlage in Radefeld / Sachsen: Am historischen Dorfanger feiern und nächtigen	15
Büdnerei in Lehsten / Mecklenburg-Vorpommern: Erbe verpflichtet	16
Scheune in Kirchzarten-Burg / Baden-Württemberg: Eine Scheune wird neuer Anziehungspunkt	17
Waldknechtshof in Baiersbronn / Baden-Württemberg: 240 Jahre Baugeschichte trifft Moderne	18
Scheune in Stöttlen / Baden-Württemberg: Vespere in urigem Ambiente	19
Pferdestall in Unterschwaningen / Bayern: Ein Marstall für hungrige Parkbesucher	20
Industrie-/Handwerksbetriebe	
Handwerksbetrieb in Bergen / Sachsen: Ferien mit Schauwerkstatt	21
Huthaus in Neustädtel / Sachsen: Stilvoll Bergbaugeschichte erfahren	22
Kompressorenhaus in Schwalbach-Saar / Saarland: Regionale Handwerksgeschichte kompakt	23
Öffentliche Gebäude	
Faktorenhof in Eibau / Sachsen: Ländlichen Barock erleben	24
Zollhaus in Schmelz / Saarland: Altes Zollhaus mit modernem Gewand	25
Bahnhof in Münstertal / Baden-Württemberg: Haltepunkt nicht nur für Kultur-Hungrige	26
Klosterherberge in St. Märgen / Baden-Württemberg: Gekrönte Landfrauenküche	27
Schulhaus in Absberg / Bayern: Kirsche macht Schule	28
Sakralbauten	
Kirche in Tangermünde / Sachsen-Anhalt: Festschmaus im Kirchenhaus	29
Begriffserläuterungen	30

Abkürzungsverzeichnis

ca.	circa
DTV	Deutscher Tourismusverband e.V.
EU	Europäische Union
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
LEADER	Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale
LPG	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft
OT	Ortsteil
TMGS	Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH

Einleitung

Mit diesem Projektüberblick stellen wir 23 historische Gebäude vorwiegend aus Sachsen sowie ausgewählten Bundesländern vor, die an die Lebens- und Wohnbedingungen des 21. Jahrhunderts angepasst wurden. Die EigentümerInnen haben sich entschieden, die Häuser für Gäste zu öffnen und touristisch zu nutzen.

Die Beweggründe, eigene Ideen in historischen Bauten zu verwirklichen, sind sehr unterschiedlich. Manche waren auf der Suche nach einem neuen Lebens- und Arbeitsmittelpunkt und erkannten in einem alten Gebäude die entsprechenden Möglichkeiten. Einige wollen nicht hinnehmen, dass ihr Heimatort seine Baugeschichte verliert und engagieren sich für den Erhalt von Baudenkmalen. Andere haben ihr Erbe angetreten und fühlen sich in der Verantwortung, dieses für Nachkommen zu bewahren. Ihr bereits bestehendes touristisches Angebot weiter auszubauen, ist ein weiteres Motiv.

Neben starken Einzelpersonlichkeiten wird die Sanierung und Bewirtschaftung häufig auch von Vereinen getragen, in die sich viele Freiwillige einbringen können. Auch die Rechtsformen ‚Gesellschaft bürgerlichen Rechts‘ oder ‚Genossenschaft‘ ermöglichen mehreren Akteuren, gemeinsam ein Haus zu sanieren und zu nutzen. Oftmals war die Gemeinde oder der Landkreis maßgeblicher Impulsgeber, um regionaltypische Objekte vor dem Verfall zu retten.

Für alle Beispiele ist die touristische Nutzung der Weg, das Gebäude zu erhalten. Leerstand und die damit verbundenen baulichen Folgen waren kein Hinderungsgrund, sich für ein altes Objekt zu entscheiden. Vielmehr standen die Geschichte des Hauses und seine Bedeutung für den Ort und die Region im Vordergrund. Ihre Einbettung in die Ortslage und Landschaft sowie die ländliche Ruhe sind weitere Standortvorteile dieser historischen Objekte.

Das älteste vorgestellte Bauwerk ist um 1300 und das Jüngste 1930 errichtet worden. Mit innovativen Bewirtschaftungskonzepten wurden ehemals als Schule, Zollstation, Huthaus (Zechenhaus) oder Scheune genutzte Gebäude zu Hotels, Museen oder Kreativwerkstätten. Damit setzen sich die Angebote auch in Regionen mit geringer touristischer Nachfrage durch.

Anliegen jeder Sanierung war, die Geschichte des Hauses sicht- und erlebbar zu machen. Dabei schloss sich nicht aus, dass mit modernen Elementen bei der Außen- und Innengestaltung Akzente gesetzt wurden. Wichtige Partner bei der Rekonstruktion sind die Denkmalschutzbehörden, auch wenn kein Denkmalschutzstatus vorliegt.

Viele geben ihre Erfahrungen beim barrierefreien Ausbau, der energetischen Sanierung oder der baubiologischen Restaurierung in Rahmen von Seminaren oder zu bundesweiten Aktionstagen wie dem Tag des offenen Denkmals weiter.

Anerkennung durch Preise und Auszeichnungen für Baukultur oder innovative Tourismus- und Gastronomieangebote bestätigen, dass historische Gebäude einen guten Rahmen bieten, um Experten und letztendlich Gäste zu begeistern. Alle Beispiele geben Anregungen und machen Mut, eigene Ideen in geschichtsträchtigen Bauwerken zu verwirklichen.

Und Vorsicht: die Sanierung alter Häuser kann Lust auf mehr machen – bei einigen ist es nicht bei einem Objekt geblieben.

Die Karte veranschaulicht, wo die Beispiele verortet sind und welcher Gebäudetyp touristisch genutzt wird:

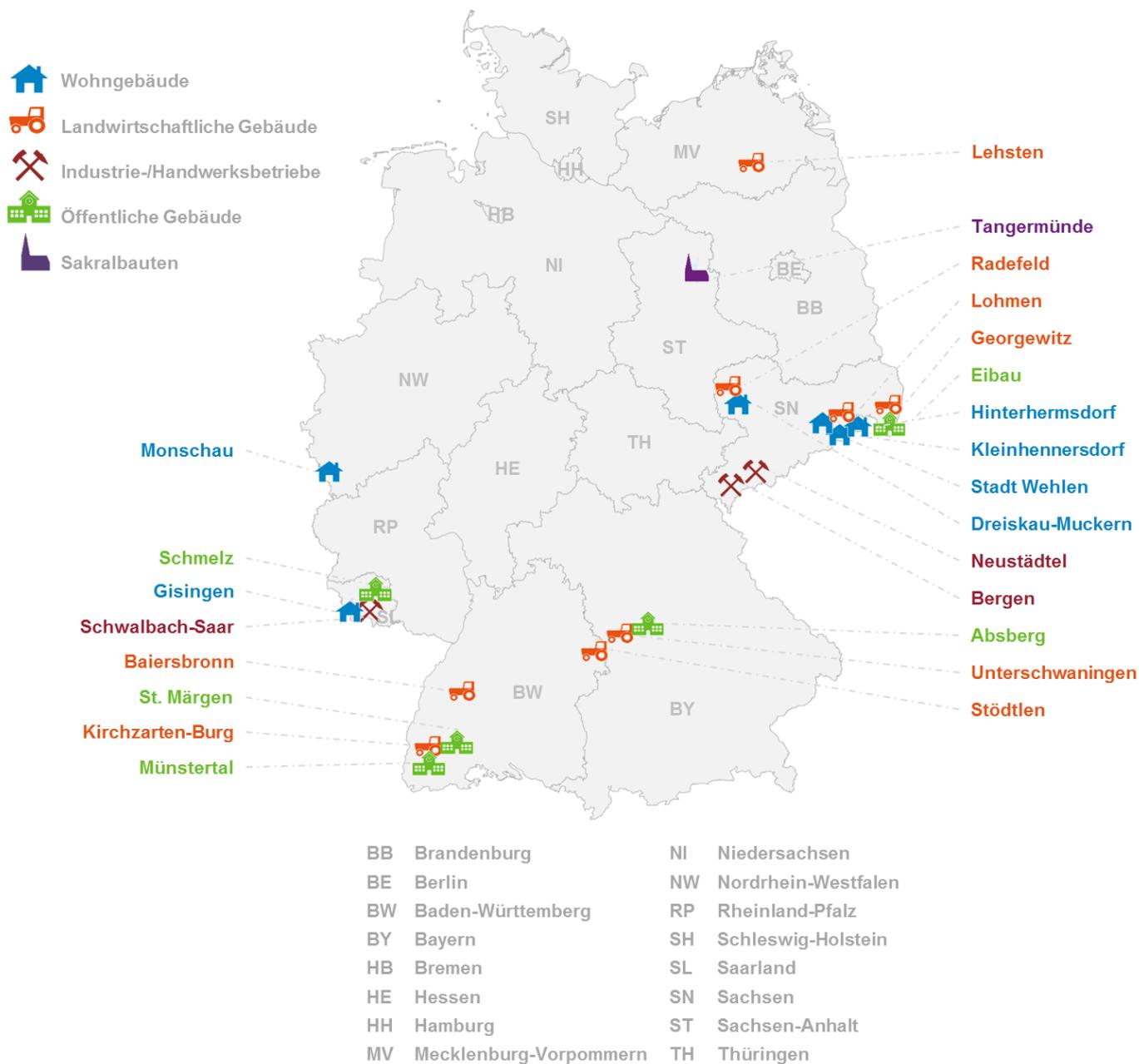


Abbildung 1: Lage und umgenutzte Gebäudeart der touristischen Angebote



Weitere Beispiele sind in der Broschüre „Historische Gebäude touristisch nutzen“ zu finden:

Link: <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/29761>.



BIEDERMEIER-URLAUB AN DER ELBE

Herrenhaus Orangella



„Wenn das Nutzungskonzept klar umrissen ist, finden sich auch Finanzierungsmöglichkeiten.“
Karen Helling

Bundesland: Sachsen
Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Stadt/Gemeinde: Stadt Wehlen, Staatlich anerkannter Erholungsort, ca. 20.000 Übernachtungen (2014)
Tourismusregion: Sächsische Schweiz

Ansprechpartner
Karen Helling
Pirnaer Straße 163,
01829 Stadt Wehlen
Tel.: 035024 79392, 0157 74136364
www.herrenhaus-orangella.de

Touristisches Angebot

Übernachtung

im Fabrikantenwohnhaus in einer exklusiven Ferienwohnung im Biedermeierstil für vier Personen (Wohnfläche 65 Quadratmeter), sowie im ehemaligen Bootshaus in drei Doppelzimmern („Bunte Stübchen“)

Weitere Angebote

seit 2017 Nutzung des Fabrikantenwohnhauses für Seminare; dafür Umstrukturierung eines Teils der vorhandenen privaten Wohnräume zu variablen Seminarräumlichkeiten

Zielgruppen

aktive, kulturinteressierte und naturverbundene Gäste, vor allem Ehepaare, Familien mit Kindern, Radtouristen

Historie

Baujahr ca. 1820; Denkmal; Fabrikantenhaus der ehemaligen Ziegelei; vor Leerstand Wohnnutzung für bis zu acht Familien; ehemaliges Bootshaus als Abstellräume für Mieter

Leerstand

2002 bis 2003; 2003 Erwerb des Objektes; Erdgeschoss war bis unter die Decke von Hochwasser betroffen; sonstige bauliche Substanz in Ordnung; Haus stabil; durch Wohnnutzung starke Überprägung der ursprünglichen Raumaufteilung (Zugänge zugemauert, Wände eingezogen)



Herrenhaus vor der Sanierung

Umbauzeitraum

2004 bis Oktober 2007

Umbau

Ziel der Sanierung war die historische Bausubstanz zu erhalten und das ursprüngliche Aussehen wieder herzustellen; Beratung durch Denkmalschutzbehörde und Architekten; es wurden historische, natürliche und regionale Baumaterialien (Kalkputz, Lehm, Holz und Sandstein) verwendet; moderne Wohnansprüche wurden beim Ausbau integriert; aufgrund des Denkmalcharakters war keine barrierefreie Sanierung möglich;

Gasheizung (alternative Energien nicht denkmalchutzkompatibel)



Herrenhaus nach der Sanierung

Finanzierung

Eigenmittel, Fördermittel zum Ausbau für touristische Nutzung

Bemerkenswert

zertifiziert als Nationalpark-Partner Sächsische Schweiz; mit Tourismusverein und Kunstmeile gemeinsame Organisation von Veranstaltungen



KOMFORTABLE BERGSICHTEN

Haus of Lords



Tipp

„Wir haben von Anfang an auf hohe Qualität gesetzt.“
Claudia & Craig Lord

Bundesland: Sachsen
Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Stadt/Gemeinde: Gohrisch OT Kleinhennersdorf, Gemeinde mit 116.650 Übernachtungen (2014)
Tourismusregion: Sächsische Schweiz

Ansprechpartner
Claudia & Craig Lord
Neue Bauerngasse 38
01824 Gohrisch OT Kleinhennersdorf
Tel.: 035028 868970
www.hausoflords.de

Touristisches Angebot

Übernachtung

im ehemaligen Wohn-Stallgebäude in vier Ferienwohnungen zwischen 39 und 60 Quadratmeter groß für zwei bis vier Personen, qualitativ hochwertig eingerichtet

Weitere Angebote

60 Quadratmeter große Gäste-Lounge mit Kamin und Panoramaterrasse sowie separater Küche, in der gemeinsam gekocht und gebacken werden kann; Sauna; Frühstückskorb auf Wunsch

Zielgruppen

anspruchsvolle und reisefreudige Gäste, alle Altersgruppen; internationale Gäste (Gastgeber sprechen neben Deutsch auch Englisch, Französisch und Portugiesisch)

Historie

Baujahr ca. 1930, Wohn-Stallhaus, eines der größten Bauwerke im Ort

Leerstand

ca. 15 Jahre; intaktes Dach sicherte relativ guten Zustand, allerdings ungeeignet für Wohnnutzung (keine Dämmung, Feuchtigkeit von unten, Stallfenster, keine modernen Medien)



Wohn-Stallhaus vor der Sanierung

Umbauzeitraum

2007 bis 2009

Umbau

unterstützt von einem befreundeten Architekten; Umnutzung zu Ferienwohnungen und privater Wohnung; Erhalt von Form und Charakter des Hauses; Erdgeschoss barrierefrei; alternative Energienutzung (Kombination von Solar/Pellets)



Wohn-Stallhaus nach der Sanierung

Finanzierung

gesicherte Finanzierung; für Innenausbau Förderung über Richtlinie Landtourismus (RL 54/00, 40 Prozent, max. 65.000 Euro), KfW-Kredit für Wärmedämmung

Bemerkenswert

Angebot zertifiziert als Nationalpark-Partner Sächsische Schweiz



EIN UMGEBINDEHAUS FÜR FAMILIEN

Apartmenthaus „Zum Wildschütz“



Tipp

„Für Familien mit Kindern gab es damals kaum attraktive Übernachtungsangebote.“
Hans-Joachim Gnauck

Bundesland: Sachsen
Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Stadt/Gemeinde: Sebnitz OT Hinterhermsdorf;
ca. 158.300 Übernachtungen (2014, Gesamtgemeinde Sebnitz)
Tourismusregion: Sächsische Schweiz

Ansprechpartner
Hans-Joachim Gnauck
Neudorfstraße 35
01855 Hinterhermsdorf
Tel.: 035974 50550
www.wildschuetzhaus.de

Touristisches Angebot

Übernachtung

im ehemaligem Kleinbauernhof in fünf luxuriös und individuell eingerichteten Ferienwohnungen, für zwei bis sechs Personen (42 bis 63 Quadratmeter), mit Terrasse und Grillplatz

Weitere Angebote

im ehemaligen Stall; Aufenthaltsbereich als Kaminzimmer, Regenspielhaus in einem Teil der ehemaligen Scheune; Außenbereich mit Abenteuerspielplatz, Baumhaus, Kletterwand, Matsch- und Lehm-spielplatz; Haustiere im Grundstück; auf persönliche Wünsche zugeschnittenes Ausflugsprogramm, Spezialangebote außerhalb der Saison (z. B. in der Adventszeit)

Zielgruppen

Familien mit Kindern, Wandergruppen (vor allem Frühling und Herbst)

Historie

Baujahr 1663, Erweiterung 1881, Denkmal, ortsbildprägend

Leerstand

ca. vier bis fünf Jahre; sehr marode, Befall mit Hausschwamm; zum Abriss freigegeben (denkmal-schutzrechtliche Befreiung lag bereits vor)



Umgebindehaus vor der Sanierung

Umbauzeitraum

September 2001 bis Juni 2002

Umbau

denkmalgerechte Sanierung und Umnutzung mit einheimischen Handwerksfirmen, Erhalt traditioneller Bauform/Bauweise (zum Beispiel Kastenfenster) und historischer Bausubstanz; wegen Denkmalschutzauflagen kein barrierefreier Ausbau; Kamin mit Wärmetauscher



Umgebindehaus nach der Sanierung

Umbaukosten

390.000 Euro (reine Baukosten)

Finanzierung

Förderung über Richtlinie Entwicklung des ländlichen Raumes (RL 53/00) für Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Objekte; Förderung von zwei Arbeitsplätzen (Tischler, Dachdecker) durch das Arbeitsamt für zwei Jahre

Bemerkenswert

Fünf Sterne der Qualitätsinitiative „Familienurlaub in Sachsen“ der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH; Vier-Sterne-Klassifizierung des Deutschen Tourismusverbandes



EIN „MEER AUS FARBEN“ IM SEENLAND

Schauwerkstatt hillereiMOSAIK



Tipp

„Das Netzwerk ist der Erfolgsfaktor.“

Andrea Hiller

Bundesland: Sachsen
Landkreis: Leipzig
Stadt/Gemeinde: Großpösna OT
Dreiskau-Muckern, Künstlerdorf
Tourismusregion: Leipziger Neuseenland

Ansprechpartner
Andrea Hiller
An der Kirche 5
04463 Großpösna OT Dreiskau-Muckern
Tel.: 0173 6247234
www.hillereimosaik.com

Touristisches Angebot

Schauwerkstatt

für Mosaikgearbeiten im teilsanierten historischen Dreiseithof mit Kursangeboten, Schmuckladen und Galerie

Weitere Angebote

Hirnholz-Tischlerei (seit 1997) und Landkontor mit 200 Quadratmeter großem Aufenthaltsraum im ehemaligen Heuboden, genutzt für Verkaufsausstellungen der Hirnholz Manufaktur sowie für Arbeiten aus den Holzschnitt-Kursen

Zielgruppen

Kunst-/Kreativ-Interessierte vom Grundschul- bis Seniorenalter

Historie

Baujahr ca. 1800; Denkmal; Bauernhof mit Wohngebäude, Schweinestall, Scheune und Nebengebäude (Waschhaus)

Leerstand

ca. 25 Jahre; maroder Zustand, stark sanierungsbedürftig; in den 1980er Jahren wegen Tagebau Beginn Umsiedlung der Einwohner, im Mai 1993 Entscheidung über Erhalt des Ortes



Dreiseithof 1997

Umbauzeitraum

2014 Umnutzung des ehemaligen Schweinestalls und Eröffnung der Schauwerkstatt „Hillerei Mosaik“

Umbau

Teilsanierung mit neuen Fenstern und Türen nach historischem Vorbild, Freilegung der Wände, teils Sanierputz angebracht und teils Naturstein belassen (ausgefugt); Festbrennstoff-Heizung



Werkstatt und Kursraum auf 60 Quadratmetern

Umbaukosten

ca. 20.000 Euro

Finanzierung

Barmittel und Eigenleistung

Bemerkenswert

Basis des Konzeptes sind die Gegebenheiten des Hofes sowie beide Handwerks-Angebote (Hillerei Mosaik und Tischlerei) kreativ zu verknüpfen, auch bei der Namensgebung Mosaik „Hiller“ und „Tischlerei“ → „Hillerei“; agieren im Netzwerk mit den ansässigen Künstlern und Vereinen für vielfältige Angebote (vor allem Kunstprojekte); Tag der offenen Höfe; Zusammenarbeit mit Landschulheim



SCHARFE SACHEN SCHNABULIEREN

Restaurant Schnabuleum



„Für Sanierungen wird Hilfe angeboten - mach Dich kundig!“
Guido Breuer

Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Landkreis: Aachen
Stadt/Gemeinde: Monschau,
Luftkurort mit mittelalterlichem Stadtbild,
ca. 160.000 Übernachtungen (2014)
Tourismusregion: Eifel

Ansprechpartner
Ruth Breuer
Laufenstr. 118
52156 Monschau
Tel.: 02472 2245
www.senfmuehle.de

Touristisches Angebot

Restaurant

über zwei Etagen mit 56 Sitzplätzen und gehobener Gastronomie

Weitere Angebote

Lädchen mit Produkten der Regionalmarke Eifel; Besichtigung der alten Mühle; Mühlenabende in Kooperation mit der Senfmühle, wie z. B. „Monschauer Senfpraline“, oder zusammen mit Nachbarort „Salzgrottenabend“, bei dem neben Senf auch mit verschiedenen Salzen gekocht wird sowie Lesungen (Eifel-Krimis, Wein-Krimis, kulinarische Krimis) und Musikabende; Senfmaus „Emil“ erzählt Kindern Geschichten aus der Senfmühle

Zielgruppen

Besucher der Senfmühle, kleine und große Gourmets, Tagestouristen mit Einzugsgebiet im Umkreis von ca. 100 Kilometern, Bustouristen (in Verbindung mit Mittagessen)

Historie

Baujahr ca. 1816; Denkmal; zur Spinnerei gehörendes Fabrikantenwohnhaus, zuletzt genutzt für Büro-räume; Denkmal

Leerstand

schlechter Zustand



Haus vor der Sanierung

Umbauzeitraum

zwei Jahre

Umbau

wurde unterstützt vom Landes-konservator und einem Architekten; Ziel der Sanierung war, das Thema Senf als Gesamterlebnis im Komplex mit der 1882 erbauten und seitdem in Familienbesitz befindlichen Senfmühle (technisches Denkmal) anbieten zu können; alte Steine wurden freigelegt, Gebäude bis auf wenige Balken komplett ausgehöhlt; Farbgebung entsprechend den denkmalpflegerischen Vorgaben („Monschauer Grau“, „Russisch Grün“)



Haus nach der Sanierung

Umbaukosten

750.000 Euro

Finanzierung

über Eigenmittel und Förderung, zum Beispiel für das Schieferdach gab es ca. 50 Prozent Zuschuss vom Denkmalamt

Bemerkenswert

Gastgeber der Regionalmarke Eifel;
Viabono zertifiziert



EIN MUSEUM FÜR ALLE SINNE

Haus Saargau – Lothringer Bauernhausmuseum



Touristisches Angebot

Museum

im ältesten Teil des Hauses sowie Ausstellungs- und Informationsstelle des Tourismusverbandes Saarlouis sowie des Naturparks Saar-Hunsrück

Weitere Angebote

Duft- und Würzgarten mit über 150 Pflanzen; Veranstaltungsreihe „Platt im Garten“ zur Wiederbelebung des Dialektes und regionalen Brauchtums; Trauungen im alten Stall; Veranstaltungsort für Lesungen, Vorträge, Musikveranstaltungen, Kunstausstellungen; mit jährlichem Veranstaltungskalender; Räume stehen Ortsvereinen und Kooperationspartnern zur Verfügung

Zielgruppen

Wanderer und Radfahrer (Tagesausflügler, Touristen) sowie Kulturinteressierte aus der Region, Hochzeitsgesellschaften

Historie

ältester Teil um 1735/1750 erbaut, lothringisches Einhaus (Bauernhaus mit Wohn- und Wirtschaftsteil unter einem Dach); das Haus Saargau ist mit seinem Powai (Vorplatz) ortsbildprägend; Denkmal

Leerstand

komplett verfallen, sehr schlechter Zustand



Einhaus vor der Sanierung

Umbau

1993 Kauf durch den Landkreis (150.000 Euro); es erfolgten erst bestandserhaltende Maßnahmen, ab 1996 begann Sanierung nach historischem Vorbild; 1998 Eröffnung als Lothringer Bauernhausmuseum



Einhaus nach der Sanierung

Umbaukosten

ca. 150.000 bis 200.000 Euro

Finanzierung

gefördert wurden die Arbeitskräfte im Rahmen des Bundessozialhilfegesetzes

Bemerkenswert

der Garten ist im Rahmen des internationalen Projektes „Gärten ohne Grenzen“ entstanden; „ServiceQualität Deutschland“ zertifiziert

Bundesland: Saarland

Landkreis: Saarlouis

Stadt/Gemeinde: Wallerfangen,
OT Gisingen;

ca. 30.700 Übernachtungen (2014) in der
Gemeinde Wallerfangen

Tourismusregion: Saarland, Saarlouis

Ansprechpartner

Beatrix Leinen

Zum Scheidberg 11

66798 Wallerfangen/Gisingen

Tel.: 06837 912762

www.rendezvous-saarlouis.de



HOFKULTUR IN DER SCHEUNE

Hofkultur Lohmen



„Der verantwortungsbewusste und ökologische Umgang mit unserer Kulturlandschaft ist eine Lebensphilosophie, die wir gern an andere weitergeben möchten.“

Stefan Oettel und Andrea Keßner-Oettel

Bundesland: Sachsen

Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Stadt/Gemeinde: Lohmen, ca. 35.900 Übernachtungen (2014)

Tourismusregion: Sächsische Schweiz

Ansprechpartner

Stefan Oettel und Andrea Keßner-Oettel
Basteistraße 80

01847 Lohmen

Tel.: 03501 582894, 0176 97059367

www.hofkultur-lohmen.de

Touristisches Angebot

Herberge

mit Gästezimmern, insgesamt elf Betten in zwei-, drei- und vier-Bett-Zimmern; 80 Quadratmeter großer Gemeinschaftsraum

Weitere Angebote

Veranstaltungssaal für 50 Personen (100 Quadratmeter) mit Kreuzgewölbe; Terrasse, Wiese mit Feuerplatz; Hofprojekte für Kitas und Schulklassen zu landwirtschaftlichen Themen wie Apfel, Brot oder Wolle; Konzerte, Tanz, Lesungen;

das Gesamtkonzept beinhaltet außerdem die Apfelsaft-Herstellung von Streuobstwiesen, Umweltbildung und Workshops, Musikpädagogik und Weitergabe der Erfahrungen baubiologischer Restaurierung

Zielgruppen

Kindergärten, Grundschulen, Familien, Schul-/Seminargruppen, Gruppen von Familien und Freunden, Feiertage

Historie

Baujahr 1830, Dreiseithof, Denkmal

Leerstand

seit ca. 1960, Holzkonstruktion ohne grundlegende Mängel, Lehmwände und Dach sehr schadhaft



Scheune vor der Sanierung

Umbauzeitraum

Anfang 2010 bis Frühjahr 2012

Umbau

überwiegend in Eigenregie (Konzept und Gestaltung); baubiologische Restaurierung (ökologisch, nachhaltig) mittels Lehm- und Holzbauteile; alte Baustoffe verbunden mit modernen Techniken; Solarenergie für Warmwasser- und Heizungsunterstützung, Kamin; teilweise barrierefrei (im Erdgeschoss, Aufenthaltsraum, Toilette); Ausstattung zum großen Teil mit antiken Vollholzmöbeln



Scheune nach der Sanierung

Umbaukosten

ca. 200.000 Euro

Finanzierung

Förderung über die Richtlinie Integrierte Ländliche Entwicklung (RL ILE) (ca. 40 Prozent), viel Eigenleistung

Bemerkenswert

Angebot zertifiziert als Nationalpark-Partner Sächsische Schweiz; aktiv im Netzwerk Regionale Produkte des Landschaft(f) Zukunft e. V.; Teilnahme am Tag des offenen Denkmals



BARRIEREFREIER URLAUB AUF DEM BIOBAUERNHOF

Mühlenhof Hirche



„Die Idee für ein barrierefreies touristisches Angebot beschäftigte mich schon eine Weile. Die gute Nachfrage überraschte dann.“
Andreas Hirche

Bundesland: Sachsen

Landkreis: Görlitz

Stadt/Gemeinde: Löbau OT Georgewitz,
Mühlenhof Hirche einziger
Beherbergungsbetrieb im Ort

Tourismusregion: Oberlausitz

Ansprechpartner

Andreas Hirche

Mühlweg 10

02708 Löbau OT Georgewitz

Tel.: 0179 7018799, 03585 416765

www.muehlenhof-hirche.de

Touristisches Angebot

Übernachtung

in zwei Ferienwohnungen, eine davon barrierefrei mit 115 Quadratmeter Wohnfläche (unter anderem mit Treppenlift als Zugang zur Ferienwohnung); im Dachgeschoss Vier-Sterne-Ferienwohnung mit 63 Quadratmeter Wohnfläche; Garten mit Teich, Grill und Pool

Weitere Angebote

Landwirtschaft (Rinder, Schweine), Hofladen mit Produkten aus eigener Herstellung; Kremserfahrten, Traktor fahren und Mithilfe im Stall

Zielgruppen

Familien mit Kindern, Großeltern mit Enkeln

Historie

Baujahr 1848, bis 1964 als Wassermühle in Betrieb, danach Teile des Hofes für Wohnen umgenutzt

Leerstand

keiner, Waschhaus und Stall wurden kaum genutzt, Zustand eher desolat



Wirtschaftsgebäude vor der Sanierung

Umbauzeitraum

2010 bis 2011

Umbau

Komplettsanierung mit Dacherneuerung (früher Flachdach); bei der Gestaltung wurde auf Qualität, Einheit (als Gesamtensemble) und Erhalt des ländlichen bzw. Bauernhofcharakter geachtet, auch bei der Inneneinrichtung



Wirtschaftsgebäude nach der Sanierung

Umbaukosten

ca. 125.000 Euro

Finanzierung

unter anderem über Richtlinie LEADER (45 Prozent)

Bemerkenswert

Vier-Sterne zertifizierter familienfreundlicher Biobauernhof; TMGS-geprüfte Qualität „Barrierefreie Unterkünfte“; erster Landwirtschaftsbetrieb mit der TMGS-geprüften Qualität „Familienfreundlicher Beherbergungsbetrieb“; ServiceQualität Deutschland zertifiziert; nominiert für den Innovationspreis Tourismus des Landkreises Görlitz (2016)



AM HISTORISCHEN DORFANGER FEIERN UND NÄCHTIGEN

Das Lehmhaus am Anger



Tipp

„Der Hof ist zwar kein Denkmal,
aber durch die Beratung der
Denkmalschutzbehörde erhielten
wir viele Anregungen.“
Rudolf Buchholz

Bundesland: Sachsen
Landkreis: Nordsachsen
Stadt/Gemeinde: Schkeuditz OT
Radefeld
Tourismusregion: Leipziger Neuseenland

Ansprechpartner
Simone Vierkant (Geschäftsführerin)
Holger Buchholz (Inhaber)
Am Oberen Anger 9
04435 Schkeuditz Ortsteil Radefeld
Tel.: 034207 91188
www.lehmhaus-am-anger.de

Touristisches Angebot

Pension

im Vierseithof mit zehn individuell eingerichteten Zimmern und drei geräumigen Ferienwohnungen, insgesamt Platz für 31 Gäste; Gemeinschaftsküche; abgeschlossener, begrünter Innenhof mit Terrasse

Weitere Angebote

Veranstaltungsräume für Familienfeiern, Seminare oder Firmenfeiern für bis 70 Personen; kostenloser Fahrradverleih

Zielgruppen

durch die Nähe zum Schladitzer See zunehmend attraktiv für Feriengäste; viele Stammgäste und Familienfeiern/-treffen; von Montag bis Freitag viele Geschäftsreisende und Monteure

Historie

Vierseithof mit Lehmstall, Lehmhaus, Klinkerhaus und großer Scheune; ältestes Gebäude (Lehmstall) vor 1800 und jüngstes Gebäude (Scheune) 1931 erbaut

Leerstand

sechs Jahre; nicht zwingend baufällig, aber zwingend sanierungsbedürftig; Lehmhaus war zum Abriss freigegeben



Vierseithof vor der Sanierung 1995

Umbauzeitraum

kontinuierlich seit 1990

Umbau

von Denkmalschutzbehörde beraten lassen und Anregungen auch umgesetzt; ursprüngliche Gestalt und Besonderheiten der historischen Bausubstanz sowie die alte Bau-/Funktionsweise wurden bei der Sanierung soweit es ging erhalten



Vierseithof nach der Sanierung 2015

Umbaukosten

ca. 520.000 Euro

Finanzierung

Eigenmittel



ERBE VERPFLICHTET

Büdneri Lehsten



Touristisches Angebot

Ferienwohnungen und Café

Weitere Angebote

Galerie, Seminar- und Veranstaltungsraum für bis 70 Personen; Kurs- und Kulturangebote (Konzerte, Theater), Feste (z. B. Osterfest)

Zielgruppen

für die Ferienwohnungen: junge Familien mit Kindern; Ehepaare 50 plus (oft in kleineren Gruppen), Radfahrer;

für Café/Galerie/Kulturangebote: Touristen aus der Region, Einheimische auch aus größerem Umkreis, speziell Kulturinteressierte

Historie

Baujahr 1825 bis 1850, Büdneri (Anwesen einer Kleinbauernfamilie);

nach 1990 übernimmt Brunhilde Schmalisch ihr Familienerbe; Denkmal

Leerstand

sehr verfallen, leerstehend und teilweise baupolizeilich gesperrt

Umbauzeitraum

seit 1992

Umbau

die Büdneri wurde als erstes Gebäude saniert; alte Bohlen freigelegt, Lehmwände restauriert; danach kamen weitere Objekte hinzu; insgesamt wurden vier Gebäude rekonstruiert; aus dem ehemaligen LPG-Gebäude entstand ein Gästehaus mit acht Doppelzimmern und Kreativräumen; alles wurde denkmalgerecht saniert zum Beispiel mit maßangefertigten Sprossenfenstern nach altem Maß;

im Anschluss wurden die Gebäude unter Denkmalschutz gestellt

Bemerkenswert

1995 Gründung des Fördervereins Büdneri Lehsten e. V. mit anfangs über 1.000 Mitgliedern;

Station der Gartenroute Mecklenburg-Vorpommern;

aus Altersgründen hat Familie Schmalisch die Büdneri mit Häusern und Scheunen im Dezember 2017 an vier Theater-schaffende verkauft:

Johanna Bantzer (Schauspielerin), Aljoscha Stadelmann (Schauspieler), Sarah Franke (Schauspielerin), Alexander Eisenach (Regisseur); Neueröffnung im März 2018

Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern
Landkreis: Mecklenburgische Seenplatte
Stadt/Gemeinde: Lehsten (Möllenhagen), ca. 4.000 Übernachtungen (2014)
Tourismusregion: Mecklenburgische Seenplatte

Ansprechpartner

Büdneri Lehsten
Johanna Bantzer
Friedrich-Grese-Str. 31
17219 Lehsten
www.buedneri-lehsten.de



Lageplan zur Büdneri Lehsten



EINE SCHEUNE WIRD NEUER ANZIEHUNGSPUNKT

Rainhof Scheune



Tipp

„Ein gutes Nutzungskonzept ist die Basis, um alte Gebäude erfolgreich zu revitalisieren.“
Willi Sutter

Bundesland: Baden-Württemberg
Landkreis: Breisgau-Hochschwarzwald
Stadt/Gemeinde: Kirchzarten-Burg
Tourismusregion: Hochschwarzwald

Ansprechpartner
Familie Broscheit
(Hotelbetreiber und Mitbesitzer)
Höllentalstraße 96
79199 Kirchzarten-Burg
Tel.: 07661 9886110
www.rainhof-scheune.de

Touristisches Angebot

Hotel

in Scheune mit 16 Themenzimmern (14 Doppelzimmern und zwei Suiten), Designinnovationen und moderne Bäder bieten bei der Inneneinrichtungen der ehemaligen Knechtskammern einen bewussten Kontrast zu den historischen Holzwänden und Deckenbalken

Weitere Angebote

Gaststätte; großer Veranstaltungssaal; großzügiger Wellnessbereich mit Kaminzimmer, Sauna und Dampfbad sowie Schwarzwaldpanorama;
Buchladen und Galerie; Bistro und Laden mit regionalen Produkten aus dem Schwarzwald; Stützpunkt des Naturparks Südschwarzwald; Weißtannenraum als Veranstaltungsraum für zukunftsweisendes Bauen

Zielgruppen

Wanderer, Wintersportler, Radfahrer, Biker; Altersgruppe der 30- bis 50-jährigen; Einheimische und Gäste im Einzugsgebiet bis in die Schweiz

Historie

Baujahr 1790, zum Rainhof gehörende Scheune; ehemalige Umspannstation für Kutschen; Denkmal

Leerstand

gut erhaltener Kernbestand, solide gedecktes Dach, trockene Holzbalken



Scheune vor der Sanierung

Umbauzeitraum

Kauf 2008 durch die Rainhof GbR und Sanierung von 2008 bis 2010, 2013 Wellnessbereich

Umbau

war denkmalpflegerisch äußerst schwierig; wegen der Belichtungsverhältnisse Entscheidung für Hotelnutzung, da Gäste meist tagsüber außer Haus sind;

bei der Sanierung wurde möglichst viel der historischen Substanz erhalten und schonend integriert; größtenteils barrierefrei; Blockheizkraft, Pelletanlage mit jährlich 17 kWh/m²

Umbaukosten

3 Millionen Euro

Finanzierung

unter anderem Beteiligung der Gemeinde mit 125.000 Euro, dafür Bereitstellung eines Raumes zur öffentlichen Nutzung; fünf Prozent Förderung vom Denkmalschutz

Bemerkenswert

Architekturpreis in der Rubrik Baukultur Schwarzwald (2010); Sitz des Vereins SCHWARZWALD GUT e. V. (seit 2014), einem Forum junger Initiativen und Unternehmen, mit dem Ziel innovative Potentiale der Region, Nachhaltigkeit und regionale Wertschöpfung zu stärken
www.schwarz-wald-gut.de;
seit 2016 Naturpark-Wirt



240 JAHRE BAUGESCHICHTE TRIFFT MODERNE

Waldknechtshof



Tipp

„Unser Konzept war damals neuartig und wir haben uns eine komplett eigene Gästestruktur erarbeitet.“

Dr. Gernot Marquardt

Bundesland: Baden-Württemberg

Landkreis: Freudenstadt

Stadt/Gemeinde: Baiersbronn;
in der Gesamtgemeinde ca. 720.000
Übernachtungen (2014)

Tourismusregion: Schwarzwald

Ansprechpartner

Christine und Dr. Gernot Marquardt
Baiersbronner Str. 4
72270 Baiersbronn-Klosterreichenbach
Tel.: 07442 84840 (Hotel);
0711 605617 (Büro)
www.waldknechtshof.de

Touristisches Angebot

Vier-Sterne-Hotel

mit zwölf Appartements; Gourmetrestaurant und Bistro mit angegliedertem Weinkeller

Weitere Angebote

Räumlichkeiten für Tagungen, Seminare und Feiern für bis zu achtzig Personen

Zielgruppen

mit Neueröffnung neue Zielgruppe angesprochen, (junges, progressives Publikum); Gäste im Alter zwischen 30 und 60 Jahren, mittleres bis gehobenes Einkommensniveau; Gastronomiegäste im Umkreis bis zu 80 km; Führungskräfte von groß- und mittelständischen Unternehmen sowie Wochenend- und Kurzurlaubsgäste

Historie

Baujahr 1769, ehemalige Meierei zur Versorgung eines Benediktiner-Klosters; Denkmal

Leerstand

bis Ende der 1980er landwirtschaftlich betrieben, danach reine Wohnnutzung, aufgrund der Bauhistorie einwandfreie Gebäudesubstanz (es wurde sehr gutes Bauholz verwendet)

Umbauzeitraum

1992 bis 1996

Umbau

baubiologisch restauriert; nur Materialien verwendet, die zum Gebäude passen, aus der Region stammen oder auch zur Erbauungszeit verwendet worden wären; historische Balkenkonstruktion aufwändig von Hand mit Bürsten gereinigt und mit Leinöl behandelt;

Umbau ausschließlich mit Naturmaterialien; Dämmung innen und außen mit Holzfaserstoffen; Gas-Brennwertkesseln, ergänzt um thermische Solarkollektoren - zum Eröffnungszeitpunkt ein Novum



Meierei im Waldknechtshof

Umbaukosten

2 Millionen Euro

Finanzierung

komplett privat

Bemerkenswert

Auszeichnung als bestes deutsches Hideaway-Hotel (2008); erster Platz für Servicequalität bei der Trainerbefragung der Exzellenten Tagungshotels (2012); Hauptseminarstandort der Management Akademie Schwarzwald (IHK) (seit 2014); Gründungsmitglied der Kooperations-Marke „Exzellente Lernorte“ mit dem Leistungsversprechen als herausragend spezialisiertes Tagungshotel (2016); das Restaurant ist mehrfach ausgezeichnet (Michelin mit einem Bib Gourmand, Varta zwei Sterne, Aral Schlemmeratlas)



VESPERN IN URIGEM AMBIENTE

Vesperstüble Reeb



Touristisches Angebot

Gaststube

mit Platz für 30 Personen, Festsaal mit Platz für bis zu 50 Personen

Weitere Angebote

hofs eigene Räucherammer mit Spezialitäten (geräucherte Bratwürste „Schwarze Finger“); Biergarten; jährlicher Hausball, Weißblaues Wochenende

Zielgruppen

„ältere Generation“ aus der Region im Umkreis von bis zu 30 km; Familienfeiern „von der Taufe bis zur Scheidung“; im Sommer Naherholungssuchende, Radfahrer und Campingplatzgäste

Historie

Baujahr von Stall und Scheune 1910, als Teil eines landwirtschaftlichen Anwesens mit Wohngebäude errichtet

Leerstand

bis 2002 als Stall genutzt; kurzzeitiger Leerstand; schlechter baulicher Zustand



Stall vor der Sanierung

Umbauzeitraum

2010 bis 2012; zuerst Umbau des Wohnhauses ca. ein dreiviertel Jahr und danach ca. 1,5 Jahre Stallungen und Scheune

Umbau

ehemaliges Elternhaus komplett saniert, innen entkernt, Versorgungsleitungen; alles erneuert für Wohnen zum privaten Zwecke; Stallungen und Scheune schonende Sanierung; Stallcharakter und alte Bausubstanz sollten erhalten bleiben; barrierefrei zugänglich; Dekoration mit alten Gerätschaften der Jägerei und Schäferei

Umbaukosten

insgesamt ca. 180.000 Euro

Finanzierung

Eigenmittel und viel Eigenleistung; Bankkredit; Förderung über das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum



Stall nach der Sanierung

Bundesland: Baden-Württemberg

Landkreis: Ostalbkreis

Stadt/Gemeinde: Stöttlen, nur ein Beherbergungsbetrieb im Ort

Tourismusregion: an der Grenze zur Schwäbischen Alb

Ansprechpartner

Josef Reeb

Gartenstraße 11

73495 Stöttlen

Tel.: 07964 3309323, 0160 96404722

www.vesperstueble-reeb.jimdo.com



EIN MARSTALL FÜR HUNGRIGE PARKBESUCHER

Gasthaus Marstall



Tip

„Beim Denkmalschutz ist die Herausforderung, gemeinsam nach kreativen Lösungen zu suchen.“
Robert von Süsskind

Bundesland: Bayern
Landkreis: Ansbach
Stadt/Gemeinde: Unterschwaningen,
ca. 6.700 Übernachtungen (2014)
Tourismusregion: Mittelfranken

Ansprechpartner
Freifrau Sabine von Süsskind
Dennenlohe 1
91743 Unterschwaningen
Tel.: 09836 96888
www.dennenlohe.de

Touristisches Angebot

Gastronomie

mit saisonalem Angebot (von April bis Oktober); Selbstbedienungstheke für frische Speisen, vorwiegend regionale Produkte

Weitere Angebote

Vermietung für Hochzeiten für bis zu 140 Personen mit vollständiger Großküche; im Innen- und Außenbereich Erweiterungsmöglichkeit auf insgesamt 500 Plätze

Zielgruppen

Besucher des Schlossparks, Hochzeits- und Festgesellschaften

Historie

vermutlich um 1734 als Pferdestall errichtet, mit kontinuierlichen Anbauten, zuletzt oben Schüttboden und unten Maschinenhalle; Ensembledenkmalschutz der barocken Gutsanlage mit 25 Hektar großem Landschaftspark und Süddeutschlands größtem Rhododendronpark

Leerstand

stand länger leer bzw. wurde nur als Maschinenunterstand verwendet, in keinem guten Zustand

Umbauzeitraum

2004, ca. ein halbes Jahr

Umbau

Ziel war es, den historischen Charakter so weit wie möglich herauszuarbeiten; es wurde das alte Mauerwerk und Fachwerk freigelegt (zum Beispiel an der Schlossmauer das zyklische Mauerwerk), die Betonböden entfernt und Holzböden verlegt; alte Balken wurden möglichst erhalten und zum Teil altes Holz eingebaut; Anbau eines Traktes für Toiletten; durchgängig barrierefrei, auch Toilettenanlage; Einbau einer Küche

Umbaukosten

ca. 250.000 Euro

Finanzierung

durch Eigenmittel: verbilligtes Darlehen, Zuschuss zum Einbau der Küche aus dem Programm „Förderung der touristischen Erschließung“ des Landkreises von 20 Prozent

Bemerkenswert

„Reisen für Alle“ zertifiziert; Initiatoren des Bayerischen Gartennetzwerkes



Ehemaliger Pferdestall von Schloss Dennenlohe

FERIEN MIT SCHAUWERKSTATT

Neue Scheune



Tipp

*„Man hat die Pflicht in Ehrfurcht zu übernehmen, was die Altvorderen an Sinnvollem überlassen haben, und das Recht, zeitgemäßes Wohnempfinden zu integrieren.“
Bernd und Gabriele Windisch*

Bundesland: Sachsen

Landkreis: Vogtlandkreis:

Stadt/Gemeinde: Bergen, Tourismus-Intensität gering, drei Unterkünfte und eine Gaststätte

Tourismusregion: Vogtland

Ansprechpartner

Bernd und Gabriele Windisch
Am Forsthaus 9
08239 Bergen
Tel.: 037463 22747
www.neue-scheune.de

Touristisches Angebot

Übernachtung

im denkmalgeschützten Ferienhaus für sechs Personen mit zwei Schlafzimmern (mit niedriger Schlafzimerdecke und Himmelbetten) und einem Spielzimmer

Weitere Angebote

Mehrzweckraum für ca. 25 Personen für private Feiern, Lesungen, Seminare;

historische Schauwerkstatt in ehemaliger Tischlerei (technisches Denkmal, mit Maschinen und Werkzeugen des Großvaters); restaurierte Miniaturschauanlage (Lebenswerk eines Bauern aus der Region, bestehend aus mehreren Miniaturhäusern und geschnitzten Bildern mit beweglichen Figuren)

Zielgruppen

Familien



Hausansicht 1954 bis 1970



Gebäude nach der Sanierung

Historie

Baujahr ca. 1800, ehemaliger bäuerlicher Handwerksbetrieb mit Umgebendehaus (Wohn-Stallhaus), Scheune und Tischlerei; Denkmal

Leerstand

ca. 10 bis 15 Jahre; Tischlereianbau war zum Abriss freigegeben

Umbauzeitraum

1994 bis 1996, 2005 Restaurierung Umgebendehaus

Umbau

Tischlerei saniert und eine Etage aufgestockt (Obergeschoss für private Nutzung); Umgebendehaus zu Ferienhaus saniert;

Anliegen: so viel wie möglich von der historischen Bausubstanz belassen und zugleich modern sanieren (Fußbodenheizung, Regenwassernutzung, aus dem Scheunentor ist ein großes Glasfenster mit dahinterliegendem Wintergarten geworden)

Umbaukosten

ca. 256.000 Euro

Finanzierung

Förderung für Umnutzung zu Wohnen und Gewerbe sowie für den Außenbereich (ca. 30 Prozent); KfW-Förderung für Heizung

Bemerkenswert

Auszeichnung im Landeswettbewerb „Ländliches Bauen“

STILVOLL BERGBAUGESCHICHTE ERFAHREN

Pension Sauschwart



„Bei einem Denkmal muss man Kompromisse finden, was nicht immer einfach ist.“
Gabriele Meichsner

Bundesland: Sachsen
Landkreis: Erzgebirgskreis
Stadt/Gemeinde: Schneeberg OT Neustädtel,
ca. 65.300 Übernachtungen (2014)
Tourismusregion: Erzgebirge

Ansprechpartner
Gabriele Meichsner
Fundgrube Sauschwart 1
08289 Schneeberg OT Neustädtel
Tel.: 03772 358883, 0174 2420693
www.pension-sauschwart.de

Touristisches Angebot

Ferienhaus

mit zwei separaten Ferienwohnungen für insgesamt 14 Personen, mit stilvoller Ausstattung; umgeben von einem 4.000 Quadratmeter großen Grundstück

Weitere Angebote

Grillplatz und Fahrräder

Zielgruppen

Familien (vor allen für Familientreffen) und Gruppen (zum Beispiel Freunde, Sport- oder Hausgemeinschaften)

Historie

Baujahr 1835, Huthaus bzw. Verwaltungsgebäude der Fundgrube „Sauschwart“, 1953 wird der Bergbau in der Fundgrube „Sauschwart“ eingestellt; danach Wohnhaus; Denkmal

Leerstand

ca. zehn Jahre

Umbauzeitraum

kontinuierlich seit 1990

Umbau

Sanierung nach historischen Vorlagen und denkmalschutzrechtlichen Vorgaben begonnen durch Denkmalpflegehof des Christlichen Vereins Junger Männer (CVJM);



Huthaus vor der Sanierung

2003 in halbfertigem Zustand abgekauft (Gemeinde ist Eigentümer des Grundstücks; Nutzung durch Erbpacht geregelt) und mit Unterstützung des Denkmalpflegehofs fertig saniert; unter anderem Verwendung von Naturbaustoffen wie Lehm, Stroh und Holz; Schieferfußboden; 2004 Fertigstellung Basissanierung; seitdem Weiterentwicklung und Aufwertung; da vieles ursprünglich mit einfachen Materialien gebaut wurde, zum Beispiel mussten Fenster vor zwei Jahren bereits getauscht werden, da sie undicht waren; „... viel nachgebessert, je nachdem wie viel Geld wir investieren konnten.“



Huthaus nach der Sanierung

Finanzierung

ohne Fördermittel

Bemerkenswert

eines der wenigen erhaltenen Bergbaudenkmäler im Ort, zusammen mit Zimmer-/Steigerhaus und Bergbaukaue einzigartig

REGIONALE HANDWERKSGESCHICHTE KOMPAKT

Schmiede- und Schlossermuseum



Touristisches Angebot

Museum

im letzten noch unverfälscht erhaltenem Gebäude der einst weitläufigen Steinkohlenschachanlage Griesborn zur Präsentation der traditionellen Handwerksberufe im von Kohle und Stahl geprägten Saarland

Weitere Angebote

Führungen; Sonderausstellungen

Zielgruppen

Interessierte für Industriekultur und Handwerk; Schulen aus der Umgebung (vor allem Grundschulklassen)

Historie

Baujahr 1857; Denkmal; Kompressorenhaus der Steinkohlenschachanlage Griesborn, bis 1950 in Betrieb; nach dem allmählichen Niedergang der Kohle-Förderung wurden Teile der baulichen Anlagen abgerissen; ein anderer Teil ging 1969 in den Besitz des Landkreises Saarlouis; Umnutzungsvorschlag von der Landesinnung Metall; 1993 Kooperationsvertrag zwischen Grundstückseigentümer, dem Landkreis Saarlouis und der Landesinnung Metall

Leerstand

Grundmauern in Ordnung, feuchtes Mauerwerk

Umbauzeitraum

bis 1999

Umbau

das Gebäude wurde entkernt und orientiert am Original wieder hergerichtet; komplette Sanierung der Sandsteinmauern; zur Ergänzung der Ausstellungsfläche wurde eine mittlere Galerie montiert; Einbau Wandheizungen; Erdgeschoss barrierefrei

Finanzierung

unterstützt durch das Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für vorbereitende Arbeiten und zur Restaurierung von Maschinen und Werkzeugen

Bemerkenswert

einzigartiges Museum in seiner Art im Südwestdeutschen Raum; beteiligen sich am internationalen Museumstag und am Tag des offenen Denkmals

Bundesland: Saarland
Landkreis: Saarlouis
Stadt/Gemeinde: Schwalbach
Tourismusregion: Saar-Lor-Lux

Ansprechpartner
Landesinnung Metall Saarland
Frau Maaß
Postfach 1213
66512 Neunkirchen
Tel.: 06821 105 105



Schmiede mit Blasebalg, Amboss, Biegewalze, Stauchmaschine, Biegehorn, Ständer- und Tischbohrmaschine sowie den Werkzeugen wie Schmiedezangen, Schmiedehämmern, Gesenke, Nageleisen, Lochplatte und Locheisen

LÄNDLICHEN BAROCK ERLEBEN

Faktorenhof Eibau



„Enger Kontakt zu Initiativen und Organisationen sowie Gästen hilft uns, dass Angebot zu erweitern und zu verbessern.“
Christfried Heinrich

Bundesland: Sachsen
Landkreis: Görlitz
Stadt/Gemeinde: Kottmar OT Eibau,
ca. 9.000 Übernachtungen (2014)
Tourismusregion: Oberlausitz

Ansprechpartner
Christfried Heinrich (Museumsleiter)
Hauptstraße 214a
02739 Kottmar OT Eibau
Tel.: 03586 702051
www.faktorenhof-eibau.de

Touristisches Angebot

Tourist-Information

und Heimatmuseum mit Sonderausstellungen; Max-Langer-Stuben (Ausstellung zum Heimat- und Kunstmaler); Veranstaltungen (Vorträge, Kabarett, Liederabende); museumspädagogische Angebote für Kinder; Frühjahrs-, Herbst- und Weihnachtsmarkt

Weitere Angebote

Standesamt im Paradezimmer des Herrenhauses;
Gaststätte „Brauhaus“ (Eröffnung 1998) in der ehemaligen Scheune; Bauerngarten; Sitz des Fremdenverkehrsvereins Spreequell-Land

Zielgruppen

Einheimische und Gäste aller Altersgruppen; Schulklassen; Reisesgruppen; Kulturinteressierte; Tagestouristen; Hochzeitsgesellschaften

Historie

Dreiseithof aus dem 18. Jahrhundert mit barockem Herrenhaus (1717); ehemalige Handelsniederlassung mit Faktoren- und Gedingehaus sowie Scheune; Denkmal



Haupthaus vor der Sanierung

Leerstand

5 bis 20 Jahre (eine Wohnung im Haupthaus war bis Ende der 1980er Jahre bewohnt); Hof abgewirtschaftet; Malereien waren unter Platten geschützt; viele Barockelemente sind erhalten geblieben

Umbauzeitraum

1995 bis 2001 Haupthaus (Unter- und Obergeschoss), Gedingehaus und Scheune; 2009 bis 2012 Haupthaus (Ausbau Dachgeschoss und Spitzboden)

Umbau

Komplettsanierung mit Erhalt und Aufarbeitung von Malereien und barocken Elementen; Barrierefreiheit im Haupthaus (Fahrstuhl, behindertengerechte Toilette) außer im Spitzboden (einige Türbreiten mussten original belassen werden); Gasheizung

Finanzierung

erste Bauphase (1995 bis 2001) Sächsische Denkmalförderung; Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur; Ostdeutsche Sparkassenstiftung; Deutsche Stiftung Denkmalschutz;
zweite Bauphase (2009 bis 2012) Städtebauliches Denkmalschutzprogramm (Fördersatz ca. 80 Prozent)

Dreiseithof nach der Sanierung



ALTES ZOLLHAUS MIT MODERNEM GEWAND

Altes Zollhaus



Touristisches Angebot

Museum

mit ehemaliger Arbeiterwohnung, in der das Leben einer Arbeiterfamilie im 17. Jahrhundert dokumentiert wird; die Historie des Gebäudes wird filmisch erklärt

Weitere Angebote

Trauzimmer in der ehemaligen Küche des Zollhauses; Seminar- und Tagungsräume für Veranstaltungen, Ausstellungen und Beratungen

Zielgruppen

Einwohner und Gäste aller Altersgruppen

Historie

1683 errichtet, als königlich französische Zollstation zur Erhebung von Straßen- und Brückenzöllen; um 1730 Umbau zu einem Arbeiterwohnhaus mit sechs Wohnungen für die Bettinger Schmelze; 2002 Erwerb durch die Gemeinde; Denkmal

Leerstand

verfallen und abrisssreif; 2008 gab die Gemeinde einen Rahmenplan in Auftrag, um den Bereich städtebaulich neu zu ordnen; bei einer Bestandsaufnahme der abrisssreifen Häuser fielen am Giebel des Gebäudes die besonderen Fenstergewände (um 1630) auf

Umbauzeitraum

2012 bis 2015



Gebäude vor der Sanierung

Umbau

Mauergewände und Hausbrunnen freigelegt; Erhalt der alten französischen Holzdecken und Fachwerkwände; Dachstuhl unter Verwendung des vorhandenen Materials neu konstruiert; in Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde seitlicher Anbau eines modernen Multifunktionstraktes „Multiplex“ als Kultur- und Sozialforum



Anbau eines Multifunktionstraktes

Umbaukosten

2,97 Millionen Euro

Finanzierung

gefördert in Höhe von 49 Prozent für den Wettbewerbsbeitrag "Lebendige Mitte Bettingen" im Rahmen des EU-Wettbewerbes "KIWI - kreativ, integrativ, wirtschaftlich, innovativ" des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE); 51 Prozent der Investitionssumme durch Gemeinde

Bemerkenswert

Freiflächen um das historische Zollhaus, die nach Abriss von acht älteren Privathäusern entstanden, sind im französischen Stil gestaltet; fußläufige, barrierefreie Anbindung zum Kulturzentrum Bettinger Mühle (mit Fußgängerbrücke über den Fluss Prims); eingebunden in die touristische Kampagne „Lokales Funkeln“ des Landkreises Saarlouis

http://lokales-funkeln.de/?page_id=822

Bundesland: Saarland
Landkreis: Saarlouis
Stadt/Gemeinde: Schmelz
Tourismusregion: Saar-Lor-Lux

Ansprechpartner
Gemeinde Schmelz
Sabine Altmeyer
Rathausplatz 1
66839 Schmelz
Tel.: 06887 301138
www.schmelz.de

HALTEPUNKT NICHT NUR FÜR KULTUR-HUNGRIGE

Bahnhof Münstertal



„Mit den Projekten am Bahnhof hat Münstertal eine attraktive Ortsmitte bekommen.“
Guido Epp

Bundesland: Baden-Württemberg
Landkreis: Breisgau-Hochschwarzwald
Stadt/Gemeinde: Münstertal/Staufen,
ca. 240.000 Übernachtungen (2014)
Tourismusregion: Schwarzwald

Ansprechpartner
Gastwirtschaft | Café | Bühne
Guido Epp (Architekt und Besitzer)
Belchenstraße 24
79244 Münstertal
Tel.: 07636 78775710
www.bahnhof-muenstertal.de

Touristisches Angebot

Restaurant und Café
mit Backstube

Weitere Angebote
Bühne mit regelmäßigen Kulturangeboten (Jazz, Blues, Cellisten, Chansons, Trachtenkapelle); Back- und Tortenkurse

Zielgruppen
Einheimische, Tagesgäste und Kulturinteressierte aus der Region

Historie
Baujahr 1915; 2011 Verkauf des Bahnhofsareals durch die Südwestdeutsche Verkehrs-Aktiengesellschaft; 2014 Kauf des Bahnhofes und des Bahnhofvorplatzes durch Guido Epp; Denkmal

Leerstand
von 1992 bis 2015, vorher als Wohnraum genutzt; alt, aber guter Zustand; teilweise gut erhaltenes Ziegelmauerwerk



Bahnhof vor der Sanierung

Umbauzeitraum
August 2014 bis Juni 2015

Umbau
erfolgte in Abstimmung mit dem Denkmalamt und der Gemeinde; Grundstruktur und -substanz des Bahnhofs wurde bewahrt; ehemalige Güterhalle wurde zum Gastraum, der bis zu den Firstbalken offen gehalten ist; Innengestaltung erfolgte mit Gemälden einer Künstlerin aus der Region; an der Westseite wurde ein kleiner Bühnenraum angefügt; südlich am Gebäude ist eine Glas-terrasse (Wintergarten) angebaut und die bisherige Sattel-Walmdachform weitergeführt (mit Biberschwanzziegeln); der Osttrakt beherbergt Backstube sowie Lager- und Sanitärräume; die Bahnlinie/Haltestelle wurde 200 Meter weiter verlegt (Züge fahren im Stundentakt nach Freiburg); barrierefrei

Umbaukosten
ca. 800.000 Euro

Finanzierung
keine Fördermittel



Bis zu den Firstbalken offener Gastraum in der ehemaligen Güterhalle mit Bühnenraumbau

GEKRÖNTE LANDFRAUENKÜCHE

Café Goldene Krone



Tipp

„Mit einer Vision sind wir 2004 gestartet. Heute ist das Landfrauencafé nicht nur als Sozialprojekt in aller Munde.“

Beate Waldera-Kynast

Bundesland: Baden-Württemberg
Landkreis: Breisgau-Hochschwarzwald
Stadt/Gemeinde: St. Märgen,
Wallfahrtsort, ca. 59.000 Übernachtungen
(2014)
Tourismusregion: Hochschwarzwald

Ansprechpartner
Walburga Rombach
Wagensteigstr. 10
79274 St. Märgen
Tel.: 07669 9399988
www.cafe-goldene-krone.de

Touristisches Angebot

Café

mit rund 60 Plätzen sowie Gartenterrasse; Anspruch: möglichst alle Zutaten ausschließlich von den Höfen und Betrieben der Region beziehen; anerkannter „Naturpark-Wirt Südschwarzwald“

Weitere Angebote

Café-Laden; der Jugendstilsaal wird vom Förderkreis für Seminare, Workshops oder private Feiern vermietet; im Obergeschoss barrierefreie Wohnungen

Zielgruppen

Einheimische und Gäste der Region, Tagesausflügler (Langläufer, Radfahrer); viele Stammgäste

Historie

Baujahr 1757, als Pilgerheim und Klosterherberge errichtet; Landgasthof nach der Auflösung des Klosters; Anfang des 20. Jahrhunderts Umbau zum Grand Hotel mit Aufstockung einer Etage und aufwändiger Ausgestaltung (unter anderem Jugendstilsaal); ab den 1960er Jahren keine Investitionen mehr; Denkmal

Leerstand

über 15 Jahre; Dach undicht, vom Zerfall bedroht; um den Abriss zu verhindern, erwirbt 2003 der eigens gegründete „Förderkreis Lebendiges Dorf“ die Immobilie; elf Privatpersonen setzen sich als „Goldene Krone GbR“ für die Rettung des wertvollen Baudenkmals ein



Landgasthof vor der Sanierung

Umbauzeitraum

2003 bis 2004

Umbau

aufwändig restauriert; Baufehler aus dem Jahr 1900 beseitigt (einschließlich Problemen bei der Statik); alte Gebäudestruktur erhalten; 100 kW-Holzpellettheizung mit Kombiheizkessel für Umstellung auf Hackschnitzel



Zu neuem Glanz erstrahlt

Umbaukosten

1,6 Millionen Euro (brutto pro Quadratmeter 1.050 Euro)

Finanzierung

Darlehen über die Kreditanstalt für Wiederaufbau; Bankdarlehen; fünf bis zehn Prozent Zuschüsse vom Denkmalamt sowie Zuschuss von der Kommune

Bemerkenswert

da sich kein Pächter fand, wird das Café seit 2004 von Landfrauen in Teilzeit bewirtschaftet und bietet über zwanzig Frauen Arbeit und Einkommen; eine Einzelunternehmerin trägt die Verantwortung; seit März 2012 wird das Café als Genossenschaft betrieben; Vielzahl an Auszeichnungen: Landwirtschaftspreis für unternehmerische Innovation (2005); Gewinner im touristischen Ideenwettbewerb Genießerland Baden-Württemberg (2009); Bundespreis für Menschen und Erfolg (2011)

KIRSCHEN MACHT SCHULE

Prunothek



Tip

„Es geht bei guter Architektur im ländlichen Raum nicht darum, etwas Außergewöhnliches aufzubauen, sondern darum, einfache Dinge gut zu machen.“
Fritz Walter

Bundesland: Bayern
Landkreis: Weißenburg-Gunzenhausen
Stadt/Gemeinde: Absberg (am Brombachsee);
Staatlich anerkannter Erholungsort,
ca. 21.300 Übernachtungen (2014)
Tourismusregion: Fränkisches Seenland

Ansprechpartner
Echt Brombachseer eG
Fritz Walter
Hauptstraße 10
91720 Absberg
Tel.: 09837 975708
www.echtbrombachseer.de

Touristisches Angebot

Prunothek

Probierstube für veredelte Spezialitäten aus dem Brombachseer Kirschenland, Name ist abgeleitet vom lateinischen Name der Süßkirsche „Prunus avium“; Ausstellungsräume über den Kirschenanbau am Brombachsee, im Fränkischen Seenland und in anderen europäischen Kirschenregionen

Weitere Angebote

Dorfladen

Zielgruppen

Gäste des Fränkischen Seenlandes: Familien mit Kindern, Wassersportler, Wanderer, Tagesausflügler

Historie

Baujahr ca. 1850; als Schulgebäude konzipiert; mit Gestaltungselementen des fränkischen Steinhäuses, das im südlichen Mittelfranken seit Mitte des 18. Jahrhunderts aufkam; Verwendung regionaler Natursteine (Sandsteinquader); Bauernhäuser dieser Zeitepoche hatten hoch aufragende Steildächer; Denkmal

Leerstand

seit den 1970er Jahren weitgehend leerstehend; das Gebäude war im Eigentum der Gemeinde; Zustand des Gebäudes relativ gut



Winterspezialitäten 2016

Umbauzeitraum

2012 bis 2015

Umbau

entkernen; Freilegung von Fresken und historischen Holzböden; neues Dach; Verlegung des zentralen Zugangs wieder an die Hauptstraße; Anbau eines Glaserkers im Obergeschoß



Der angebaute Glaserker im Obergeschoss als Blickfang

Umbaukosten

ca. 1 Millionen Euro

Finanzierung

430.000 Euro aus dem Programm für ländliche Entwicklung, (30 Prozent Grundförderung, 10 Prozent Bonus für bestehendes ILE-Konzept und weitere 10 Prozent Sonderbonus; 50 Prozent der Investitionssumme aus dem Gemeindehaushalt); die bewegliche Innenausstattung der Prunothek wurde LEADER-finanziert; viel Eigenleistungen

Bemerkenswert

Träger der Prunothek sind die Stadt Spalt und die Marktgemeinde Absberg sowie vier Obst- und Gartenbauvereine aus den beiden Kommunen; Staatspreis für Dorferneuerung und Baukultur des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (2015)

FESTSCHMAUS IM KIRCHENHAUS

Zecherei Sankt Nikolai



Tipp

„In Tangermünde ziehen alle touristischen Anbieter zum Wohle der Stadt an einem Strang.“
Timo Schönwald

Bundesland: Sachsen-Anhalt
Landkreis: Stendal
Stadt/Gemeinde: Tangermünde mit ca. 90.000 Übernachtungen (2014)
Tourismusregion: Altmark

Ansprechpartner
Timo Schönwald und Stine Pohl
Lange Str. 1
39590 Tangermünde
Tel.: 039322 45719 oder 7354055
www.exempel.de/zecherei

Touristisches Angebot

Gastronomie

mit Event-Charakter; Hauptschiff mit Kanzel sowie mittelalterlichem Ladengeschäft bietet Raum für 35 Personen; im Scriptorium (Schreibstube) ist Platz für 70 Personen und kann auch für bis zu 30 Personen als Tagungsstätte genutzt werden; der Ritterraum ist für 37 Personen hergerichtet; das Kaminzimmer können 13 Personen nutzen oder zwei bis vier Personen mit Badezuber



Erlebnis Badezuber

Zielgruppen

Gäste und Einheimische, vorrangig für Gruppenfeiern, Altersgruppe 50 plus, Architektur- und Kulturinteressierte (Backsteingotik)

Historie

als romanische Basilika erbaut um 1300; Kirche St. Nikolai; ab Mitte des 17. Jahrhundert Umbau als Wohngebäude für Arme; 1856 wird der ehemalige Chorraum zu einem Spritzenhaus der Feuerwehr; in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stehen die Räumlichkeiten Kulturvereinen der Stadt zur Verfügung; Denkmal

Leerstand

Gebäude wurde vorher schon für Gastronomie genutzt und dann für die Zecherei umgebaut

Umbauzeitraum

ca. sechs Monate im Jahr 2004

Umbau

Sanierung und Innengestaltung zum Beispiel Bleiglasfenster, Kirchenbänke und Beichtstuhl



Das Kreuzgewölbe gibt den passenden Rahmen

Umbaukosten

ca. 170.000 Euro und viel Eigenleistung

Finanzierung

Darlehen und Eigenkapital

Bemerkenswert

Auszeichnungen beim „Altmärker Kulinarium“ (2006, 2007, 2014, 2017) und im Gastro-Wettbewerb der Region Altmark (2011, 2015); ServiceQualität Deutschland (2014); App „Zecherei St. Nikolai“ (<http://app.zecherei.de/tapp/index/9> 1958)

Begriffserläuterungen

Begriffe	Erläuterungen
App	kleine Programme / Anwendungsprogramm mit begrenztem Funktionsumfang für mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets
Denkmalpflege	Denkmalschutzbehörden in Sachsen: www.denkmalpflege.sachsen.de/621.htm , www.denkmalpflege.sachsen.de/download/Denkmalenschutzbehoerden_Faltblatt.pdf
i-Marke	Qualitätssiegel des Deutschen Tourismusverbandes e. V. für Touristinformationsstellen, Weitere Informationen: https://www.deutschertourismusverband.de/qualitaet/i-marke.html
LEADER	Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft und methodischer Ansatz im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zur Förderung der ländlichen Räume Weitere Informationen: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/regionen/leader/ Weitergehende Informationen für Sachsen: www.smul.sachsen.de/laendlicher_raum/5538.htm
Nationalpark-Partner Sächsische Schweiz	Gütesiegel für Angebote im Einklang mit Grundsätzen des Nationalparks Weitere Informationen: www.nationalpark-saechsische-schweiz.de/wir-ueberuns/netzwerk/nationalpark-partner/
Naturpark-Wirte Südschwarzwald	Gastwirte und Hoteliers, die mit nachhaltigen Speiseangeboten aus Naturpark-Produkten die Landwirtschaft unterstützen Weitere Informationen: http://www.naturpark-suedschwarzwald.de/essen-trinken/naturpark-wirte
Rechtsformen	Wie sich ehrenamtlich initiierte Tourismusprojekte bei steigender Nachfrage in wirtschaftlich arbeitende Unternehmen überführen lassen, ist in der Studie »Unternehmertum und Ehrenamt im Tourismus« erläutert: https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/11382
Reisen für alle	Qualitäts- und Komfortmerkmal für Barrierefreiheit in Deutschland; bundesweites Kennzeichnungssystem für barrierefreie Angebote und Dienstleistungen (Gastgewerbliche Betriebe, Touristinformationen, Reisebüros, Reiseveranstalter, Verkehrsträger, Freizeitanbieter, Taxiunternehmen, Ärzte und öffentliche Infrastruktur) - Angebot seit 2013; Weitergehende Informationen: www.reisen-fuer-alle.de
Sachsen Barrierefrei	TMGS-geprüfte Qualität für barrierefreies Reisen in Sachsen - Angebot in Sachsen seit 2008, Weitere Informationen: www.sachsen-tourismus.de/reisethemen/sachsen-barrierefrei/
ServiceQualität. Deutschland	Qualitätsmanagement-Verfahren mit einem dreistufigen System zur schrittweisen Verbesserung von Dienstleistungen und Angeboten, Weitere Informationen: www.q-deutschland.de Weitere Informationen für Sachsen: http://www.ltv-sachsen.de/de/Qualitaet/ServiceQualitaet-Deutschland_1691.html

Tag des offenen Denkmals	bundesweiter Tag am zweiten Sonntag im September seit 1998, zu dem historische Bauten und Stätten, die sonst nicht oder nur teilweise zugänglich sind, ihre Türen öffnen, Weitere Informationen: http://tag-des-offenen-denkmals.de/info/
Touristische Qualitätssysteme	z. B. Klassifizierung von Ferienwohnungen, Ferienhäusern und Privatzimmern Weitergehende Informationen für Sachsen unter: www.ltv-sachsen.de/de/Qualitaet/Qualitaetsinitiativen_1554.html und www.sachsen-tourismus.de/partner/produktmanagement/
VIABONO	Zertifizierung für touristische Leistungsträger, die nachweislich umwelt- und klimafreundlich wirtschaften, schwerpunktmäßig für das Gastgewerbe Weitere Informationen: www.viabono.de

Herausgeber:

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Telefon: + 49 351 2612-0
Telefax: + 49 351 2612-1099
E-Mail: lfulg@smul.sachsen.de
www.smul.sachsen.de/lfulg

Autoren:

Die fachlichen Grundlagen für diese Broschüre legte im Rahmen des Projektes „Erhalt regionaler Baukultur durch touristische Umnutzung als Beitrag zum Dorfumbau“ die Arbeitsgemeinschaft:
Dr. Heike Glatzel, Dr. Johannes von Korff
FUTOUR | Korff
FUTOUR Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung GmbH
Kardinal-Döpfner-Str. 8
80333 München
Telefon: +49 89 24241844
Telefax: +49 89 24241839
E-Mail: heike.glatzel@futura.com

Redaktion:

Gabriele Vogel
Abteilung 2/Referat Ländliche Entwicklung
August-Böckstiegel-Straße 1, 01326 Dresden
Telefon: +49 351 2612-2306
Telefax: +49 351 2612-2399
E-Mail: gabriele.vogel@smul.sachsen.de

Fotos:

Die Fotos wurden von den touristischen Anbietern zur Verfügung gestellt.

Redaktionsschluss:

23.04.2018

Hinweis:

Die Broschüre steht nicht als Printmedium zur Verfügung, kann aber als PDF-Datei unter <https://publikationen.sachsen.de/bdb/> heruntergeladen werden.

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben.

Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.